



2. Via dei Coronari

KONTAKT

Via del Banco di S. Spirito, 56
00186 Roma, Italia
Tel.: +39 06 6897 197
info@pilgerzentrum.net
www.pilgerzentrum.net



6. Via dei Cappellari



1. Arco del Banco

EIN SPAZIERGANG IN DER NÄHE DES PILGERZENTRUMS

1. Arco del Banco
2. Via dei Coronari
3. Via Banchi Nuovi 46
4. Piazza Orologio
5. Via del Pellegrino 53 mit S. Filippo Neri
6. Via dei Cappellari (beim Campo dei Fiori)



GLAUBENSWEGE DURCH ROM

Madonellen



3. Via Banchi Nuovi 46

Nahezu 500 Stück gibt es, aber einst waren es Tausende, umgeben von Ex-Stimmen, die von den Gläubigen hinterlassen wurden. Bis Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts waren die Bewohner der Stadtteile für deren Instandhaltung verantwortlich. Sie ließen stets Kerzen und Lampen brennen, um den Reisenden den Weg zu beleuchten, denn ohne sie wären viele der Straßen und Gassen der Stadtteile völlig dunkel gewesen. „Imago Pontis“, das „Bild der Brücke“, ist so bekannt, dass es den Straßenabschnitt der Via dei Coronari kennzeichnet, auf dem es steht. Sie geht auf das Jahr 1523 zurück. Der Auftraggeber Alberto Serra da Monferrato vertraute den architektonischen Teil Antonio da Sangallo il Giovane und den malerischen Teil Perin del Vaga an, der eine Krönung der Jungfrau von so hohem Niveau malte, dass sie von Vasari in seinen "Lebenden" erwähnt wurde. Die meisten der erhaltenen Madonnellen stammen aus dem 17. bis 19. Jahrhundert.



5. Via del Pellegrino 53 mit S. Filippo Neri

An den Straßenecken und Außenmauern von antiken Palästen hängen religiöse Bilder, im Volksmund liebevoll „Madonnelle“ genannt. Meistens sind es Muttergottes-Bilder, manchmal in so einfachen Formen, dass sie von den Passanten in den Straßen Roms allzu oft unbemerkt bleiben. Sie repräsentieren eine tiefe Volksreligiosität, eine Straßenreligiosität, die die Intensität des Marienkults in der Stadt widerspiegelt. Der Brauch beginnt im antik-heidnischen Rom, wo man an Straßenkreuzungen kleine Altäre errichtete, den Lares Compitales geweiht: den Schutzgöttern der Wegspaltungen. Es waren Götter, die vielleicht etruskischen Ursprungs sein könnten. Die Darstellung der Maria kann ein Gemälde sein, in Fresko oder Öl gemalt, oder ein Mosaik, auch ein Kunstwerk aus Ton oder Marmor.



4. Piazza Orologio

Sie haben barocke oder neoklassizistische Formen und werden oft von spektakulären Baldachinen, Fransen, Schleifen, Schnörkeln, Säulen und Putten begleitet. Obwohl oft durch den Lauf der Jahrhunderte beschädigt, ist jedes von ihnen ein kleines Kunstwerk, das Ergebnis von fast immer anonymen Arbeitern. Jeder von ihnen hat eine Geschichte zu erzählen, einschließlich wunderbarer Ereignisse, Sakrilegien und gewährter Gnaden. Manchmal waren sie so wichtig, dass sie in Kirchen und Kapellen versetzt wurden, wie die Madonna di Strada Cupa, die auf eine Wand am Fuße des Janiculum gemalt wurde und dann wegen der vielen ihr zugeschriebenen Wunder in die Basilika Santa Maria in Trastevere versetzt wurde.

Quelle:
<https://www.turismoroma.it/de/page/hausmadonnen-rom>